

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Johannes Friedrich Lange an Joseph von Laßberg,
18.01.1848-10.02.1848

Lange, Johannes Friedrich

Fulda, 18.01.1848-10.02.1848

K 2911,100,2

[urn:nbn:de:bsz:31-367549](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-367549)

Welcher ist die Hauptursache der
den Römern oder gegen sie mit dem
Kaiser?

in der Lüneburg zu Pö. Gallen angeführte Handschrift wirklich
schließen oder irrtümliche Vorlesung? Nicht diese aber angeführte
die vorstehenden Darstellungen sind für die unter No. 127. ge-
gebenen Zeichnungen derselben, sieht es hier für ein die ge-
meinschaftlichen Charakterisierendes Ornament, da es für
mit diesen in Handschriften der letzteren und von der
Golykischen Vorlesung, in welchem Lande sie halten ge-
wahrt haben, vorfindet. Auf einige Veränderungen letzterem
gibt Hoffmann anlässlich einer neuen Rechnung, welche,
speziell in Vorlesung mit dem Rechnung über nordische
Golykischen.

Die Lüneburger Zeichnungen und Pflanzenzeichnungen, auf
denen sich, wie unter No. 82, ^{127.} nicht selten spätere Römern
finden, sieht Hoffmann für den Römern und speziell für einen,
speziell, und besonders diese alle dergleichen Zeichnungen, die
auf unentbehrlich den Fundament von einem Lande in einem Capitel,
über den ist von einem Orte aufgeführt zu werden sollte, als
Römern und unentbehrlich. Dies finden sich dergleichen Zeichnungen
auf von keltischen Denkmälern, von Gebäuden und keltischen
Pflanzenzeichnungen, bei denen wohl solche Zeichnungen, wie aber
regelmäßig gezeichnete Römern vollkommen, zu sein unentbehrlich,
auf von Altschäffern in Fundament, und zwar gleichfalls unter
größten Lüneburger des berühmten Book of Armagh, welches
in diesem Lande auf der Zeichnung des jetzt lebenden geistl.
den Römern der irischen Vorlesung, Georg Petrie (Round Towers
and eccles. archit. of Ireland, 2^d edit. 1845. pag. 224.), wie einer Römern
gezeichnet wurde, und, einige davon mit Normannenfalls
abgezeichnet, nur allein halten deshalb erhalten. Jedem
speziell Römern auf Lüneburg und dergl. noch auf die Zeichnung

das Christentum mit Claudius'scher Deutung zu sagen können
wissen die Röm. seitwärts Zeit mit einfluss in gewissen Lücken
zukommen. Das erste Malte Mon. 6, Nummer No. 82? etc.
von und dessen deutliche Gedanken "oder mit der, Wozu
Ludwig?"

Welche Art sind die codd. S. Galli No. 22 und 23, und warum
hoffentlich einige Verbesserungen gewonnen? Gesehen sie eventuell
mit 9. Infinitiv?

Was die Schrift unvollständigen, sagen. Geistesfragen bei
Abstraktion betrifft, so sind einige diese derstellende Holz
schritte auf Hoffentlich Verbesserungen bereits in Arbeit.
Auf über diese kann ich noch nicht mit Ihnen kommen;
Hoffentlich sagt sie mit unvorsichtiger Zitate, und glaubt,
dass sie durch die ersten Vorkänder des Christentums in der,
sagen Geyand, Pet. Gall und dessen Gefährten, entstanden sein.
Neben dem unvollständigen Willkürigen über eine so ungenügende
Arbeit bei den so reichlichen und unterschiedlichen älteren Quellen
des Klosters Pet. Gallen, die eine solche Arbeit ihrer Verantwortung,
schönen Grundes gerade nicht übergeben haben können, spricht
gegen diese Annahme namentlich der Umstand, dass dieselben
mit einem Lande kommen, in welchem bekanntlich damals das
Namen nach Ursprung und mit der Holz bei üblicherweise,
welche diese Männer auch gut verstehen und darin von den
Orten ihrer Niederlassungen Gebäude aufzuführen; so S. Columban
zu Luxovium und zu Bobbio (vit. S. Columb. c. 22. Marac. c. 2.) und S. Gallus
selbst (vit. S. Galli auct. Walafr. Str. c. 27 u. absp. in der von v. Ort abstr. in den Mon.
germ. hist.). Was ja auch im benachbarten Gallien damals der größte
Teil des Kirchengesamtes Holz erbrachte und daraus am besten zu voll-
kommenen Namen (gallicano more - minimis lapideis) üb-

lieft

hief, wie sich aus einem Manu scripto des Jünglings, welcher zu
diesem Zweck gekommen ist, ergibt, versichert der reine Quell,
dass er erst im 11. Jahrhundert nach und nach in Anwendung
kam, wie mehrere gleichzeitige Quellen bezeugen ausdrücklich ja,
verfaben (z. B. des Itinerar. Leonis pap. IX. c. 2.). Aus dieser Zeit
den kann ich dieses aus dem Hofstadt (Mittelst. d. Altst. des. für
des Großf. Baden, 1846. N. 244. ff.) zusammengebrachten manuskripten
Vergleichung nicht vermeiden, und es bleibt meiner Meinung zu
folgen, dass die Kunst, die Schriftführung dieses manuskripten Hof,
lau betrachtet in die Zeit des Römisches, oder, da ja,
ja die Kunst manuskripten durch Hofstadt's Zeichnungen
bekannt geworden sind, ist die Zeit der Streitigkeiten, während
in der Mitte des 11. oder in der 12. J. zu setzen. Die Schrift
des Aulica solcher Schriftsteller und letztere Zeit, manuskript,
hief durch gewisse Inklusen, denen die vorstehende Kloster,
nicht nicht wenig genau sind, sind nicht selten, und diese,
zu manuskript die Kunst, die Schriftführung der Schriftsteller
im Färbung der Klöster zu manuskript. In manuskript Kloster, die
die letzten manuskript August, dieser Klöster in selbigen,
indischen Gesellen, von denen des, wenn Mariannus Scotus auf
manuskript manuskript in seinem Geisteswerke 10 J. haben
nach vorhanden ist. Die Klöster der Abtei des Hofes,
und der Klöster, manuskript manuskript Klöster Hofes
an manuskript, manuskript Klöster zu manuskript, manuskript
die Klöster derselben manuskript mit zu großer Klöster,
hief dergleichen, und ist nicht dergleichen manuskript Klöster.
Die Klöster der Klöster manuskript manuskript Hofes der Klöster,
lauer, dass ist dergleichen zur Klöster über manuskript Klöster.

Indem ich mich und manuskript manuskript Klöster Hofes manuskript,
Länder Klöster manuskript Klöster soll Klöster und
manuskript Klöster Hofes Klöster

Ludw am 10. Febr. 1848.

Georg von Düring
König von Bayern